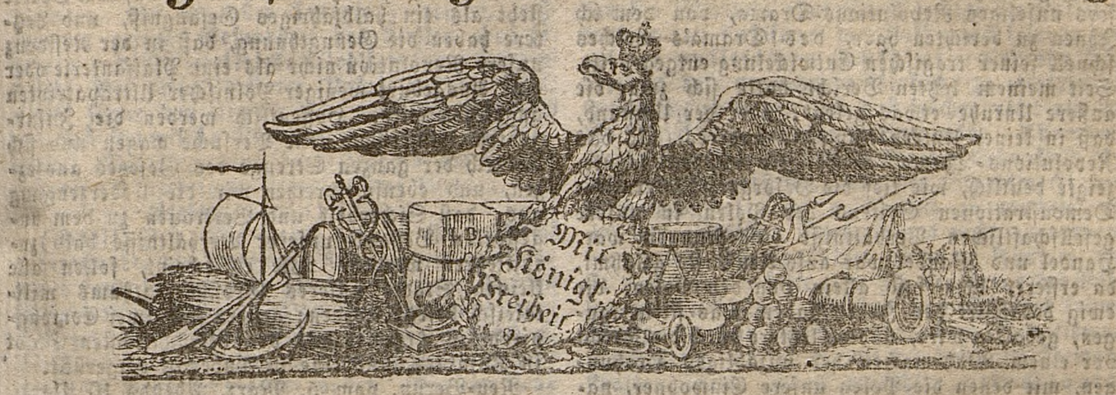
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No 33. Mittwoch, den 18. März 1846.

Berlin, vom 15. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Ober-Bergrath Frick zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; so wie dem Pfarrer Zimmermann zu Mark bei Hamm und dem Torf-Inspektor Leetz zu Potsdam den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; dem als Haupt-Controleur der Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse angestellten Rechnungs-Rath Klemm das Prädikat als Geheimer Rechnungs-Rath und dem Ober-Buchhalter derselben Kasse, d'Arrest, das Prädikat als Rechnungs-Rath beizulegen; den bisherigen Wasser-Bau-Inspektor Alexander Wesener zum Regierungs- und Baurath bei der Regierung in Koblenz; und den evangelischen Pfarrer Mehring in Stettin zum Konsistorial-Rath und Mitgliede des Konsistoriums und Provinzial-Schul-Kollegiums daselbst zu ernennen; so wie dem Ober-Bergamts-Hauptkassen-Rendanten Weber zu Bonn, dem Ober-Bergrevisor Röhrig zu Halle und dem Rechnungs-Revisor Annecke zu Dortmund den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 16. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Regierungs-Rath Liebrecht in Arnsberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Posen, vom 10. März.

(D. A. Z.) Wir sehen noch täglich Arrestanten hier einbringen, ein Beweis, wie bedeutend die Verschwörung war. Bis jetzt haben die Polen als eine edelmüthige Nation dagestanden, Deutschland und ganz Europa, ja die ganze Welt sympathisirte mit ihnen; aber diese Verschwörung, dieses Princip des Meuchelmords, wird selbst die Geschichte nicht verwischen können, und die Anstifter des Complots haben nicht daran gedacht, daß sie ihr eignes Vaterland und die Ehre ihrer eignen Landsleute brandmarken; sie haben nicht daran gedacht, daß sie ihrer eignen Sache, ihrer Nationalität auf immer geschadet haben, daß sie ihr Volk um die Sympathien und um die Achtung Deutscher Herzen bringen, sonst würden sie unmöglich solche Pläne haben beschließen können, die, wenn sie auch gelungen wären, dennoch kein anderes als ein erfolgloses und schimpfliches Resultat gehabt haben würden. Auf Ermordung der Offiziere durch meuchlerischen Anfall auf die Einzelnen, Ermordung anderer in der vorgefundenen Liste bezeichneten Opfer, auf Handstreiche auf die Festungen Thorn, Graudenz und Danzig, auf Plünderung und Vertreibung der Deutschen war der Plan gestützt. Man rechnete allerdings auf einen allgemeinen Aufstand, allein man hat nicht bedacht, daß die Hälfte der Einwohner der Provinz Posen Deutscher Abstammung ist, und daß der Polnische Bauer durchaus nicht die geringste Lust zeigt, seinen jetzigen geregelten Zustand gegen ein früheres feudalistisches System zu vertauschen. — Was die ältern Polen betrifft, so sei es zu ihrer Ehre gesagt, sie blieben der Verschwörung wenn auch nicht fremd, aber fern, und sprachen selbst mit dem größten Abscheu davon. Die Untersuchung dürfte sich sehr in die Länge ziehen,

und es mag noch so Mancher hinzugezogen werden, der bis jetzt davon verschont geblieben ist.

(Ztg. f. Pr.) Es ist ein neuer Auftritt unsers unseligen Revolutions-Drama, von dem ich Ihnen zu berichten habe, des Drama's welches schnell seiner tragischen Entwickelung entgegeneilt. Seit meinem letzten Bericht hatte sich zwar die äußere Unruhe etwas gelegt, aber der Umstand, daß in keiner Unterhaltung ein anderes, als das Revolutions-Thema verhandelt werden konnte, zeigte deutlich, wie tief die Besorgniß für ernstere Demonstrationen Seitens der Polen in unsere gesellschaftlichen Verhältnisse eingedrungen war. Handel und Wandel war aufs Aeußerste gelähmt, da ersterer hier fast allein von den Polen, die ewig derangirt den Juden gaben, was sie verlangen, gehalten wird, und da letztere durch die Furcht vor einem Wahrmachen der unzähligen Drohungen, mit denen die Polen unsere Einwohner, namentlich den Theil, der nicht dem orthodoxen Katholizismus zugewendet war, verfolgten, in ängstlicher Spannung gehalten wird. Zu den Drohungen gehören auch die vielen anonymen Briefe, mit denen unser tüchtige Polizei-Präsident verfolgt wurde. Einen derselben hatte ich Gelegenheit, fast wörtlich in einem hiesigen öffentlichen Lokale zu vernehmen, und da er die gestrige Katastrophe vorausgesagt, so theile ich seinen Inhalt im Wesentlichen mit, zum Beweise, wie die Rache der Revolutionsmänner sie die Klugheit vergessen und so stets wieder den Faden einer neuen Intrigue entdecken läßt. Er lautet, wenn ich ihn in richtiger Orthographie und richtigem Style übersetze, etwa folgendermaßen: „Gott der Allmächtige ist der beste Richter. Hast Du das vergessen, Du Racker und Schelm Minutoli! muß ich Dich erst daran erinnern? Gedenke meiner Prophezeiung nicht heute und nicht morgen (der Brief wird etwa drei Wochen alt sein), aber gerade, wenn Du Dich am sichersten glauben wirst, wird sich mein Wunsch und meine That erfüllen, wo Du gezüchtigt werden sollst für alle die Schelmereien, die Du den braven Polen anthust. — Der Mord wird aus meiner Hand kommen. An den ersten besten Haken sollst Du mit Deinen beiden Freunden, Hirsch (unser interimistischer Polizeirath) und Dunker hängen. Dies melde ich Dir schon vorher, und wenn Du ein so listiger Polizjant und das Haupt der Spione bist, wirst Du auch wohl meinen Namen kennen.“ Der Brief war schlecht aber leserlich, auf grobem Papier geschrieben.

Posen, vom 11. März.

(D. A. Z.) Welchen Eindruck die heute publicirte neueste Kabinets-Ordre in Betreff des Großherzogthums Posen und der Provinz Westpreußen hier gemacht habe, ist unmöglich zu beschreiben; Polen wie Deutsche, freilich in verschiedenem Sinne, sind dadurch gleichmäßig überrascht worden. Erstere sehen nunmehr ein, daß bei aufrührerischen Versuchen in Preußen etwas mehr auf dem Spiele steht als ein halbjähriges Gefängniß, und Letztere haben die Genugthuung, daß in der Residenz unsere Revolution nicht als eine Plaisanterie oder eine Ausgeburt weniger Polnischer Ultrapatrioten angesehen wird. Hoffentlich werden die Insurgenten nun nicht neue Versuche wagen und sich dadurch der ganzen Strenge des Gesetzes aussetzen, und ebenso sprechen wir die Ueberzeugung aus, daß Sicherheit und Vertrauen zu dem ungestörten Bestand unserer Verhältnisse bald zurückkehren werden. Wie es scheint, sollen alle kleinen Städte unseres Großherzogthums militairisch besetzt werden; gestern sind zwei Compagnieen in Trzemeszno, der beträchtlichsten Stadt in Kujavien, und eine in Pudewitz eingerückt.

Neu-Berun, vom 5. März, Abends 10 Uhr.

(Schl. Z.) Von Gleiwitz nach Neu-Berun begegneten wir außer fünf versunkenen Frachtwagen drei Reitern in Krakusentracht und mit rothen Czapkas auf dem Kopfe. Man erzählt uns, es seien die drei interimistischen Regierungsmänner der Insurection. Weiterhin stießen wir noch auf mehre Insurgenten, die theils zu Pferde, theils zu Fuße nach Gleiwitz zu wanderten. In Nikolai waren ungefähr 100 Mann Krakusen, die meisten schöne, kräftige Leute, alle in phantastischer Tracht. Ueber Berun sind 503 ins Preußische Gebiet gekommen, außerdem ein weit größerer Haufe über Mislowitz, und ein dritter nicht minder bedeutender über Pleß. Man schätzt die Zahl Derer, die die Grenzen überschritten, auf wenigsten 4000 Mann. Kosel, Neiße, Pleß sind ihnen zum einstweiligen Aufenthalt bestimmt. Die Leute waren theils sehr traurig, theils sehr lustig. Psychologen mögen sich diese Erscheinung erklären. Als die Insurgenten, welche die Richtung nach Berun eingeschlagen, kaum ½ Meile gegangen waren, hatten sie noch das Unglück, von einem Trupp Russischer Soldaten Asiatischen Stammes überfallen zu werden. Augenzeugen berichten, daß von den Insurgenten 26 Mann von den Russen getödtet worden seien. Die Waffen der Insurgenten befinden sich sämmtlich auf den Preußischen Uebergangsorten. Die Pferde verkauften sie an die Preußen um ein Spottgeld; für 3 Thlr. war das schönste Roß echt Polnischer Race zu haben.

Aus Westphalen, vom 7. März.

(Wes. Z.) Der Pater Henricus Goßler ist noch beständig in Dorsten. Seine Abführung zum Kloster Hardenberg ist an dem Fanatismus des Pöbels gescheitert. Wir fragen aber: „wohin soll es führen, wenn das Gesetz nicht in aller Strenge gegen solchen Scandal einschreitet?“ Das religiöse Bewußtsein des Volkes muß allerdings geschont und gleich einer zarten Pflanze mit Sorg-

falt behandelt werden. Wenn dasselbe sich aber in bodenloser Bigotterie, in fanatischer Verirrung manifestirt, so ist es Pflicht des Staates, einzuschreiten, und mit aller Energie zu zeigen, daß ihm die geistige Gesundheit des Volkes eben so sehr wie dessen materielle Wohlfahrt am Herzen liegt. Bei dem Dorstener Unfug hat die Vernunft sogar den Clerus, die geistliche Behörde und fast sämmtliche Römische Katholiken auf ihre Seite. Die Regierung kann deshalb um so ungebundener nach ihrer Ueberzeugung handeln.

Krakau, vom 11. März.

(Schles. Z.) Die Stadt befindet sich im Blokadezustande, die Ausgänge sind gesperrt und Niemand kann hinaus oder herein ohne einen Passirschein von der Polizei. Das Polizeigebäude wimmelt jetzt von solchen, welche Scheine nachsuchen. Meistens sind es Juden, welche des Handelns wegen nach Podgorze hinüber wollen. Auf dem Krakauer Polizei-Amte ist wieder Alles in der alten Ordnung, d. h. Unordnung. Man wartet wieder nach wie vor 2 Stunden auf den Herrn Schreiber, man bezahlt jetzt wieder seine 2 Gulden für das einfache Visum, und muß dem alten grauköpfigen Stempler gerade wie vorhin, einen Gulden in die Hand drücken, will man nicht noch eine Stunde länger warten. Der Mechanismus der Schreibstuben scheint in Krakau erfunden worden zu sein. — Der Krakauer Senat ist aufgelöst und seine Mitglieder haben sich zu einem Administrationsrathe constituirt. Er wird wahrscheinlich so lange diesen Charakter behalten, als das Militairregiment dauert.

Hannover, vom 8. März.

(Wes. Ztg.) Es verbreitet sich ein Gerücht, dessen Gegenstand von großer Wichtigkeit ist. Da nämlich die Verhandlungen mit den verschiedenen Bankhäusern wegen der nothwendigen Geldbeschaffung zum Eisenbahnbau einen ungünstigen Erfolg gehabt haben, so soll der König den Entschluß gefaßt haben, die zum Krongut gehörenden bedeutenden Geldsummen, welche in der Englischen Bank belegt sind, aus derselben zurückzuziehen und sie zum Bau der Eisenbahnen zu verwenden; nicht als ob dadurch der Eisenbahnbetrieb ein Regale werden sollte, wie das Postwesen, sondern es sollten die Summen gegen übliche Zinsen der Landeskasse angeliehen werden.

Frankfurt a. M., vom 8. März.

(Schles. Z.) Der Polenaufstand zu einer Epoche, wo keinerlei Gunst äußerer Umstände demselben auch nur die mindeste Hoffnung des Erfolges verlieh, wurde er sogar nicht in seinem Keime erstickt, ist ein so seltsames politisches Phänomen, daß es nicht befremden darf, wenn sich manche bei Ergrübelung seines Causalnexus bis zu den gewagtesten Hypothesen versteigen. Dahin gehört denn auch die Annahme: es sei derselbe lediglich eine jesuitische Demonstration, womit bezweckt worden, dem akatholischen Osten und Norden zu imponiren. Nach der bekannten Maxime: „der Zweck heiligt die Mittel“, kam es den Anstiftern des Aufstandes keineswegs auf den politischen Erfolg an; vielmehr lag der von dem verwegenen Versuche zu erwartende Fehlschlag zu nahe, um daß solcher nicht mit in die Berechnung gezogen worden wäre. Allein der fernsichtige Jesuitismus wollte ein Schreckbild für die Zukunft aufstellen, um der Staatsmacht die Nothwendigkeit recht anschaulich zu machen, es mit der geistlichen Macht Roms nicht zu verderben, zumal Eventualitäten eintreten könnten, wo sie derselben bedürfte, um sich der Treue der Völker zu versichern. Welches das Schicksal seiner Werkzeuge sein möchte, war dem Jesuitismus gleichgültig, wofern er mit der befragten Demonstration seinen Zweck erreichte: der Staatsmacht Concessionen abzudringen. Ob nun dies gelingen wird, muß der Zukunft überlassen bleiben

Chur, vom 5. März.

So eben hat der große Rath von Graubündten die Concession zu dem Bau einer Eisenbahn durch den Canton beschlossen und somit ist nun der Grundstein zu dem großartigen Unternehmen, das mittelländische Meer von Genua aus mit dem Bodensee durch eine Eisenbahn zu verbinden, gelegt, da die Regierung von Sardinien und die großen Räthe der Schweizerischen Kantone Tessin und St. Gallen ihre Zustimmung zu diesem riesenhaften Unternehmen schon vorhergegeben haben.

Paris, vom 7. März.

(L. Z.) In den hiesigen politischen Kreisen verbreitet sich mit großer Bestimmtheit das Gerücht, daß der Großfürst Konstantin in den ersten Tagen des April nach Toulon kommen, diesen und andere Militairhäfen besuchen und dann nach Algier gehen werde. Er soll in Toulon mit großen Ehren empfangen werden, und einer der Adjutanten des Königs ihm ein eigenhändiges Schreiben des Königs überbringen, das den Russischen Prinzen zu Festen einladet, die ihm zu Ehren in Paris, Versailles und Neuilly gegeben werden sollen. Seit einiger Zeit bemerkt man, daß der Russische Geschäftsträger weit häufiger in dem Abendzirkel der Tuilerien erscheint, und daß von beiden Seiten mannigfache Versuche einer Annäherung stattfinden. Die Gründe hiezu werden folgendermaßen angegeben: Kaiser Nikolaus soll ernstlich gegen eine Großmacht wegen Scheiterung eines seiner Lieblingspläne erbittert sein, und sein lebhaftes Mißvergnügen sogleich nach seiner Zurückkunft nach Petersburg gegen den Botschafter dieser Macht durch einen zwar stummen, aber bezeichnenden Akt in Gegenwart des ganzen Hofes

an den Tag gelegt haben. Seit seiner letzten Reise nach London und der kühlen Aufnahme von Seiten der Königin Victoria und der gesammten Englischen Nation und nach seiner letzten Reise durch Italien und Oesterreich soll der Kaiser viel günstiger gegen die Julidynastie gestimmt sein, als früher. Es ist daher nicht unmöglich, daß Kaiser Nikolaus, der die Deutschen Großmächte immer mehr sich zurückziehen sieht, ernstlich an eine Annäherung an Frankreich denkt, und daß jeder Versuch vom König Ludwig Philipp auf das Zuvorkommendste aufgenommen werden würde, ist mehr als wahrscheinlich. Man soll sogar nach den bereits unter der Hand gemachten Eröffnungen in den Tuilerien gewiß sein, daß nach dem Besuche des Großfürsten Thronfolgers in Frankreich, der Kaiser den Prinzen Joinville einladen werde, Kronstadt und Petersburg zu besuchen. Sollten diese Gerüchte, die wir, ohne sie zu verbürgen, hier mittheilen, sich bewahrheiten, so wäre eine große Veränderung in der Politik Frankreichs und Europas überhaupt zu erwarten.

Die Französische Presse bietet jetzt ein seltsames Schauspiel dar in ihren gegenseitigen Beziehungen auf Polen. Die Oppositionsblätter bieten jetzt alle ihre Macht auf, um Frankreich zu einer Intervention zu Gunsten Polens im Falle eines glücklichen oder unglücklichen Ausgangs des jetzigen Aufstandes zu veranlassen.

Paris, vom 9 März.

(W. Z.) Wiewohl in diesem Augenblicke die ersten Nachrichten von der Krakauischen Uebergabe in Paris eintreffen, dauert doch die Aufregung zu Gunsten der Polnischen Sache unter den mehr demokratischen Kreisen der Bevölkerung nicht nur fort, sondern scheint täglich mehr Boden zu gewinnen. Gestern ist hier folgende Proklamation erschienen: „An die Polnischen Soldaten. — Die Zeit drängt uns; schon vergießen unsere Brüder ihr Blut für unser theures Vaterland. Jede verlorne Minute wird uns in der Zukunft als Verbrechen angerechnet werden! Zeigen wir der ganzen Welt, daß noch das Polnische Blut in unsern Adern kreist, daß alle Leiden nicht die Gluth des Muthes, der in uns lebt und mit jedem Augenblicke sich neu anfacht als ein göttlicher Funken des heiligen Feuers der heiligsten Sache, zu erlöschen vermochten. Ohne Berathschlagung also, ohne die kalte Berechnung der Vernunft, im Namen des Vaters, des Sohnes, des heiligen Geistes und unseres Vaterlandes, gehen wir nach Polen! Wenn unsere Brüder nach dem Urtheile der kaltblütig berechnenden Leute für Polen eine Thorheit begehen, dann kommt uns, verbannte Soldaten, dieselbe Thorheit zu. — Gez. Nikolaus Kamienski, weiland Chef eines Kavallerie-Regiments. Rudki, Major. Olszewski, Capitain. Baginski, Major. Paris, den 7. März 1846."

Rom, vom 28. Februar.

(A. Postz.) Großfürst Constantin kam vorgestern hier an und stattete heute Mittag 12 Uhr Sr. Heiligkeit einen Besuch ab. Der Papst empfing ihn an der Thürschwelle seines Audienzzimmers; der Großfürst verbeugte sich tief, trat mit großer Ehrfurcht zum heiligen Vater hin, nahm mit vieler Liebe dessen Rechte und küßte sie herzlich. Der heilige Vater begrüßte ihn eben so herzlich und erkundigte sich sogleich nach dessen Wohlbefinden. Darauf nahm Se. Heiligkeit den Fürsten bei der Hand und führte ihn väterlich in sein Audienzzimmer, wo er ihm einen Lehnstuhl zum Niedersitzen anwies. Graf Butenieff folgte, worauf die Thüren geschlossen wurden. Die Unterredung dauerte 23 Minuten. Graf Grim, der Erzieher des Fürsten, bemerkte während derselben im Vorzimmer: "Die Audienz muß dem Fürsten angenehm und dem heiligen Vater daran gelegen sein, denn beim Sultan in Konstantinopel dauerte sie nur 5 Minuten." Nach der Audienz stellte der Fürst dem heiligen Vater sein Gefolge vor. Se. Heiligkeit unterhielt sich hierauf einige Minuten mit dem Grafen Grim, dann nahm der Großfürst noch einmal die Rechte Sr. Heiligkeit und küßte sie freundlichst und ehrfurchtsvoll. Nach einer tiefen Kopfverbeugung verließ er ihn und gab dem ihn begleitenden Oberhofmeister Fürst Palladicini den Auftrag, noch einmal dem heiligen Vater recht herzlich zu danken. Der Großfürst wird sich, dem Vernehmen nach, drei Wochen in der ewigen Stadt aufhalten. Er besitzt denselben Adlerblick wie sein Vater und tritt, obwohl erst 18 Jahre alt, mit männlicher Festigkeit auf.

Lissabon, vom 28. Februar.

Mit dem Englischen Dampfpaketboote "Pascha", das am 22sten im hiesigen Hafen einlief, ist am 23sten Mittags der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg, Bruder des Königs Ferdinand, nach Gibraltar, Malta und Neapel abgereist. Er beabsichtigt nicht, in Cadix ans Land zu gehen, und dadurch widerlegen sich vollends die Gerüchte, die längere Zeit in Bezug auf einen angeblich beabsichtigten Besuch des Prinzen am Spanischen Hofe in Umlauf gesetzt waren.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6 März. (Schles. Ztg.) Vorgestern war bei dem Herrn Staatminister Rother Ministerial-Conferenz, um, wie man vermuthet, die Bank-Angelegenheit näher zu ordnen und Sr. Majestät dem Könige zur definitiven Entschließung vorzulegen. Im Staatsministerium ist nämlich die Vermehrung des Königl. Bankfonds um zehn Millionen Thaler bereits durch Stimmenmehrheit beschlossen worden und es kommt nunmehr nur darauf an, die Bestimmungen und Grenzen festzustellen, nach welchen diese nicht unbedeutende Erweiterung ins wirkliche Leben treten soll.

(Schles. Ztg.) Der Rektor und Senat hie-

siger Universität hat beim bevorstehenden Schlusse des Wintersemesters durch einen Anschlag am schwarzen Brett in Erinnerung gebracht, daß die Herren Studirenden keine Reise ohne vorherige Einholung eines Reise-Erlaubnißscheins antreten dürfen. Diejenigen, welche dieser Vorschrift zuwider handeln, sollen nach einer neueren Bestimmung des Kultusministeriums mit dreitägigem Karzer-Arrest, welche Verordnung erforderlichen Falls mittelst Requisition der betreffenden auswärtigen Behörden zu vollstrecken sein würde, bestraft werden. Auch sind mittelst eines Anschlags am schwarzen Brett dreißig Studirende genannt, deren Namen im Album gelöscht worden sind, weil sie in diesem Wintersemester keine Vorlesungen angenommen und dieserhalb keine triftigen Gründe angegeben hatten. Zweiundzwanzig Studirende haben die hiesige Universität verlassen, ohne die akademische Behörde davon in Kenntniß zu setzen, weshalb dieselben durch einen Anschlag mit der Strafe der Relegation belegt worden sind.

Königsberg, 7. März. (Danz. Z.) Am hiesigen Orte hat bis jetzt erst ein Theil unserer Artillerie Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen, wogegen bis jetzt wenigstens das hier verbreitete Gerücht, daß auch einem Bataillon des 3. Infanterie-Regiments und den hier garnisonirenden Kürassiren ein gleicher Befehl zugegangen sei, sich nicht bestätigt.

Danzig. Ueber die Krankheit des Herrn Ober-Präsidenten Böttcher in Königsberg sind wir heute in den Stand gesetzt, nähere Nachrichten zu geben, die wir aus einem Schreiben aus Königsberg entnehmen. Vor etwa drei Wochen fiel derselbe auf dem Schloßhofe in der Nähe seiner Wohnung hin und verletzte sich dabei, anscheinend ganz unbedeutend, am Hinterkopfe. Aerztliche Hülfe wurde sofort angewandt, und schon war der Vorfall beinahe vergessen, als sich etwa zwölf Tage nach dem Falle bedenkliche Symptome einstellten, die wiederholte Operationen am Kopfe nothwendig machten. Der anhaltend große Schmerz des Herrn Oberpräsidenten verursachte hier nicht geringe Besorgnisse, die, Gott sei Dank, seit vorgestern, wo die Nachrichten über sein Befinden bedeutend besser klingen, der Hoffnung Platz machen, daß bald eine völlige Genesung ihn der gewohnten Thätigkeit zurückgeben wird.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am 19ten März 1846, Vormittags 10 Uhr. Unter andern: 1) Bewilligung eines Beitrags von 870 Thlr. aus der Kasse zur Erbauung eines Altars in der St. Johannis-Kirche. 2) Erbauung eines neuen Herings-Schuppens auf dem Rathsholzhof. 3) Ausübung des Vorkaufs-Rechts auf die von dem Hauptmann Kriele an den Kaufmann Baudouin verkauften Grundstücke.

Hessenland, Vorsteher.

Theater.

F. v. Flotow's Composition zu Friedrich's ansprechendem Operntexte Alessandro Stradella gewinnt durch öfteres und genaueres Anhören, und das — es gilt besonders von dem 2ten und 3ten Aufzuge — spricht sehr zum Vortheile der Arbeit. Bei guter Durchführung der Haupt-Partieen und der glänzenden Zugabe von Ausstattung und Tanz muß diese Oper sich unfehlbar längere Zeit auf dem Repertoire erhalten. An dem Allen fehlte es hier nicht, Leonore's Gesang erfreuete allgemein, mit Malvolino und Barbarino durfte man gar wohl zufrieden sein, und Signor Bassi — war wenigstens nicht störend. Im Tanze — zu welchem die Musik ausnahmsweise mißlungen und mehr als nüchtern ist — ward das Mögliche geleistet, und so war die Vorstellung um so mehr eine wohl gelungene zu nennen, als Herr Mantius sie durch seine Ausführung der Haupt-Partie, Alessandro Stradella, verherrlichte. Der berühmte Sänger entwaffnet durch holde Gastfreiheit und vorzugsweise durch die Macht seiner Töne: „Edle Kunst macht selbst erwarmen", Romanze in No. 8, Finale des 2ten Aufzuges, den schon erhobenen Arm des gedungenen Mörders, und die gleiche Macht seiner Töne in der Hymne an die Madonna: „Doch verzeihe, wenn die Reue", und „Selbst dem Sünder sei vergeben u. s. w." entwaffnet nicht nur dieselben neugedungenen Mörderhände, sondern zwingt sie, zum Gebete sich zu falten, und zerknirscht den Blutlohn zurückgeben: „Dein Sang hat uns bekehret."

Selten ist wohl die Gesangkunst in aller Weise würdiger repräsentirt worden, als durch Mantius als Stradella. Die Vereinigung aller Kunstmittel und jeder Gesangfertigkeit, der höchsten Sicherheit in der Tonbildung, wie einer seltenen Eleganz in der Ausführung der Gesangstücke, des gewinnendsten Wohllautes und eines wohl unübertroffenen gründlich-geschmackvollen Vortrages: das zeigte Mantius als Stradella! Oder sagen wir besser: so ausgezeichnet, so einzig vielleicht ist Mantius überhaupt — der hohe Gesangkünstler.

Das die Hymne begleitende Spiel, so frisch-kräftig es hervortrat, war vielleicht etwas zu pompös gehalten: die in den herrlich-getragenen Tönen schwelgende ruhigere Entzückung — hier nur nach der Kniebeugung eintretend — hätte vielleicht den Eindruck erhöhet.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 8ten bis incl. 14ten März 1846: 4217 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	15	331,04'''	331,06'''	331,98'''
	16.	333,50'''	332,81'''	331,37'''
Thermometer nach Réaumur	16.	+ 3,0°	+ 5,2°	+ 1,7°
	16.	0,0°	+ 3,3°	+ 4,5°

Aufruf zur Mildthätigkeit.

In der Nacht vom 14ten zum 15ten dieses Monats ereignete sich das traurige Unglück, daß der Fischermeister Riebe aus Stettin auf dem Dammschen See

bei dem in jener Nacht wüthenden Orkan mit seinem Gehülfen ertrank. Wir wenden uns vertrauensvoll an edeldenkende und wohlwollende Herzen mit der Bitte um Unterstützung für die hülflose Wittwe und die verwaisten 4 unmündigen Kinder, und hegen die freudige Hoffnung, daß der schon oft erprobte Wohlthätigkeitssinn der Einwohner Stettins auch hier der Armuth ein Scherflein spenden werde.

Die unterzeichneten Bürger werden mit Genehmigung der Königl. Polizei-Direktion milde Beiträge in den nächsten Tagen in Empfang nehmen.

Teschendorff, Pastor. W. Schmidt, Gastwirth.
W. Rahnert, Maler. Fr. Knick, Schiffer.
G. Jahn, Fischermeister. P. Höpfner, Fischermstr.
A. Grünke, Holzhändler. C. F. Süß, Steinhändler.
Carl Gollien, Fischermeister.

Viertes und letztes Schützenhaus-Concert
Donnerstag den 19ten März,

1) Ouvertüre von Stunz. 2) Großes Concert für Violine in E-dur, mit Begl. des Orchesters, componirt und vorgetragen von Hrn. Leonard. 3) Die nächtliche Heerschau, Ballade für die Baßstimme, mit Begleitung des großen Orchesters, comp. von Loewe. 4) Große 9te Symphonie in D-moll, mit Solo- und Chorgesang v. L. v. Beethoven, op. 125.

Anfang, präcise 6 Uhr. Billets an der Kasse 1 Thlr., und Texte zur Symphonie à 2½ sgr.

General-Probe: Mittwoch 2 Uhr, Entree 5 sgr.

Loewe. Oelschläger.

Die Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde wird am 28sten d. M. ihre Jahresversammlung halten und ladet dazu ihre geehrten Mitglieder ergebenst ein.

Die polytech. Gesellschaft versammelt sich am 20. d. M.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich
Minna Kennow, verw. Grimm,
Carl Blumholz.
Stettin und Stargard, den 15ten März 1846.

Todesfälle.

Am 16ten d. Mts. früh 5¾ Uhr starb meine älteste Tochter Albertine an der Rückenmarksentzündung, 20 Jahr 10 Monate alt, was ich hiermit ergebenst anzeige. Brose, Armenhaus-Inspektor.

Heute Vormittag 10¾ Uhr entschlummerte sanft unser theurer Vater, Schwieger- und Großvater, der Schiffsschmiedemeister Friedrich Besch, in seinem 64sten Lebensjahre. Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend.

Oberwiek, den 14ten März 1846.

Die Hinterbliebenen.

Am 16ten d. Mts. wurde mir mein geliebter Mann, der Schneidermeister G. Kaiser durch den Tod entrissen. Tiefbetrübt widme ich Freunden und Bekannten diese Anzeige. Wittwe Kaiser.

Gleichzeitig erlaube ich mir meinen geehrten Kunden die Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft mit Hülfe eines tüchtigen Werkführers, welcher schon während meines Mannes langwieriger Krankheit demselben vorgestanden hat, ferner fortsetzen werde, und bitte das dem Verstorbenen geschenkte Zutrauen auf mich übergehen zu lassen. Wittwe Kaiser.

Heute Morgen 8¼ Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unseres geliebten Kindes Gustav Hermann, in einem Alter von 7½ Jahr. Diese Anzeige allen Verwandten und Freunden, mit der Bitte, unsern tiefen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Stettin, den 17ten März 1846.

A. W. Schönberg nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Strohhut-Fabrik

von
A. Ebeling & Comp.,
Grapengießerstr. No. 164.

Strohhüte zum waschen und modernisiren werden zu jeder Zeit angenommen.

Direct nach Cöln
weist prompte Schiffsgelegenheit nach
F. von Dadelsen, Schiffs-Makler.

Ein hiesiger Lehrer wünscht zu Ostern d. J. einige Knaben in Wohnung und Kost zu nehmen. Näheres hierüber Breitestraße No. 401 parterre.

Bestellungen von Bairisch Bier bitte ich für mich an den Herrn G. Wachtler, Schulzen- und heil. Geiststraßen-Ecke No. 336, im Comptoir zu machen, so wie auch die für mich bestimmten Briefe dort abreichen zu lassen.

Julius Weidmann,
Pommerensdorffer Anlage.

Portraits

nicht allein in Oel, sondern auch in Aquarell und Kreide, fertige ich der Natur getreu in kurzer Zeit an, welches ich mir erlaube, den mehrfachen Anfragen wegen, hiermit ergebenst anzuzeigen.

E. Jacoby,
Portraitmaler aus Berlin,
jetzt wohnhaft Neuen Markt No. 24, 2 Treppen hoch.

Stroh- und Bordüren-Hüte
werden in bekannter Güte in Berlin nach der neuesten Façon für 15 sgr. wöchentlich zweimal gewaschen und modernisirt. Die Annahme ist bei
H. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

Bleichwaaren-Anzeige.

Die Besorgung von Bleichwaaren nach Schlesien werde ich auch in diesem Jahre übernehmen, bitte aber, damit die Rücklieferung möglichst zeitig geschehen kann, um baldige Zusendung der mir zugedachten Gegenstände. Den ersten Transport werde ich Ende März, den zweiten Ende April absenden.

C. A. Rudolphy.

Knochen

kaufe ich fortwährend und zahle die höchsten Preise für reines, trockenes Material.

Carl Hirsch.

!! Stettiner Bier-Halle !!

(nicht mehr bei Meister Schumann, sondern jetzt Louisenstraße No. 740) empfiehlt sich beim Besuch der Paraden, besonders des Sonntags, und ist das Berliner Bier ganz vorzüglich.

☞ Um vielseitigen Nachfragen und wiederholt ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, sollen an dem so vorzüglichen Ostseestrande bei Aalbeck für die nächstfolgenden Badejahre bequeme Einrichtungen zum Gebrauche kalter Seebäder getroffen werden. Von Putbus dahin wird dann eine regelmäßige Communikation, bei höchst billigen Preisen mit Omnibus-Wagen unterhalten, insofern das badelustige Publikum dem Unternehmen Beifall und Theilnahme widmet.

Das dortige Gestade mit dem unübertrefflichen Wellenschlage, dem schönsten Grunde, der reinen ungeschwängerten Seeluft, und den reizenden Umgebungen machen es wünschenswerh, daß dort auch Sommerwohnungen aufgeführt werden. Sollte daher vielleicht ein Restaurateur geneigt sein, sich dort zu habilitiren, und ein Logirhaus im kleinern oder größeren Maßstabe zu erbauen, so dürfte zweifelsohne diese Spekulation sich zu einer ergiebigen Erwerbsquelle gestalten. Mit Bereitwilligkeit werden etwanige Offerten berücksichtigt, und sind desfallsige Unterhandlungen, zufolge höheren Auftrages, mit dem Unterzeichneten anzuknüpfen.

Putbus, im März 1846.

Dr. Benedix, fürstlicher Badearzt.

THE
General-Depot
of all Sorts of my
Metallic Pens
for **Stettin** and the **wholl Province Pomerania** is only to be found with Messrs.
Ferd. Müller et Comp.
in Stettin, whom I shall always keep regularly supplied with the above article.

Every pen bears either the Firm of Müller & Co. or my own.

Joseph Gillot,
Steel pen Maker to the Queen, Birmingham.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, empfehlen wir diese vorzüglich schönen Stahlfedern des Herrn Gillot in Birmingham, welcher den Ruf als ausgezeichnetster Fabrikant dieses Artikels in ganz England genießt, aufs Angelegentlichste.

Ferd. Müller et Co., Börse.

Ein junger Mann wünscht bei einer anständigen Familie gegen angemessene Entschädigung Wohnung und Beköstigung vom 1sten April ab zu erhalten. Adressen beliebe man sub A. Z. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Eine Familie ohne Kinder sucht ein Quartier von 4–5 Stuben in der 2ten oder 3ten Etage zum 1sten Juli. Adressen erbittet man in der Zeitungs-Expedition sub S. mit Angabe des Miethspreises.

Haupt-Niederlage der Dampf-Chocoladen- und Cacao-Fabrikate
von J. F. Miethe in Potsdam,
bei
G. L. Borchers in Stettin.

Die Beweggründe zur Anzeige des Herrn J. F. Krösing aus Berlin, jetzt in Stettin, in der Art und Weise (siehe die erste Beilage der No. 32 dieses Blattes) liegen sehr nahe.

Es wird dem langjährigen Bestehen und dem sehr begründeten Renommée des gedachten Hauses J. F. Miethe, dem die erste alleinige Begründung und Erfindung der Bereitung von Chocoladen durch Anwendung des Dampfes gebührt, weder schaden noch den beabsichtigten Zweck verkennen lassen, und nur das Gute haben, daß mit verdoppeltem Eifer dahin gestrebt wird, allen Anforderungen der Liebhaber einer schönen Chocolade zu genügen!

Die Folge mag lehren, wem die besten Mittel zur Erreichung dieses Zweckes zu Gebote stehen.

Indem ich mich auf meine Anzeige der Uebernahme des Haupt-Debits der Dampf-Chocoladen des Herrn J. F. Miethe beziehe, füge ich die Versicherung hinzu, daß ich persönlich Alles aufbieten werde, den Wünschen meiner geehrten Abnehmer entgegen zu kommen und dahin streben werde, mit dem empfohlenen Fabrikat Ehre einzulegen.

Die beste Garantie ist wohl fürs erste der enorme Absatz, dessen sich die genannte Fabrik zu erfreuen hat.

G. L. Borchers,
Reifschlägerstraße No. 126.

Eine große Strandwiese oberhalb der Oberwiek ist zu vermiethen. Näheres bei Herrn J. Voß in der Oberwiek.

Vorzüglich große dreijährige Spargelpflanzen sind billig zu haben Kupfermühle No. 1.

Das neu und elegant eingerichtete mit **6 Bädern** versehene
Mylius Hôtel
in Berlin, Taubenstraße No. 16, nächst dem Königl. Schauspielhause, wird bei billigen aber festen Preisen und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Die Pelzwaaren-Handlung von E. Nesemann, Reifschlägerstraße No. 48, übernimmt alle Arten Pelz- und Tuchsachen den Sommer über in Aufbewahrung für einen billigen Preis an; ein Mantel oder Herren-Pelz pro Stück 5 sgr., und für die kleineren Gegenstände pro Stück 2 sgr. 6 pf.

Die Unterzeichnete ist Willens, vom nächsten Monat ab Unterricht in folgenden Handarbeiten, als: Weißnähen, Sticken, Häkeln, Kleidermachen, so wie Musterzeichnen nach dem Maaße, zu ertheilen. Durch längern Aufenthalt in London in der Englischen Conversation geübt, kann die Unterhaltung in den Arbeitsstunden in dieser Sprache stattfinden. Auch können Pensionairinnen bei mir Aufnahme finden, die auch in Führung der Haushaltung Anleitung erhalten. Eltern gebildeten Standes, die mir ihre Töchter zum Unterricht anvertrauen wollen, können mich Vormittags sprechen.

Minna Petri, gr. Oderstr. No. 19, 3 Tr. hoch.

Einem geehrten Publiko erlaube ich mir, mich als Tapezier hierdurch zu empfehlen und bemerke, daß ich in den vorzüglichsten Städten Europa's, namentlich in Rom, Paris und Constantinopel, bei den ersten Tapezieren daselbst conditionirt, wo ich nicht allein das geometrisch richtige Tapezieren der Zimmer, sondern auch Mittel gegen salpetrische Stellen der Wände und Stockung der Tapeten kennen gelernt habe; so wie ich denn auch für das Nicht-Loslassen der Tapeten garantire. Auch stehen einige birkene und mahagoni Sopha's billig bei mir zum Verkauf.

Julius Almuß, Oberwiek No. 18.



Preussischer Circus

von

Eduard Wollschläger,

in der Reitbahn des Herrn Preuße, Frauenstr. No. 908.

Heute Mittwoch den 18ten März:

Vorstellung der höhern Reitkunst, Gymnastik und Pferde-Dressur,

in welcher zum ersten Male der irländische Hengst Nelson von E. Wollschläger vorgeführt wird. Zum Beschluß der Vorstellung Amazonen-Manöver.

Donnerstag den 19ten und Freitag den 20sten März finden ebenfalls Vorstellungen statt.

Anfang präcise 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Frischer Astrachanischer Caviar, geräucherter Schleusen-Lachs und Braunschweiger Cervelatwurst bei Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

Strohut-Wäsche

Den geehrten Damen die Anzeige, daß ich wiederum zur Entgegennahme von Strohhüten zur anerkannt saubersten und billigen Wäsche und Modernisirung bereit bin, eben so wird das Waschen von Blonden, Shawls und dergl., so wie die Anfertigung aller Putzsachen, wie bisher, in prompter und solider Weise besorgt.

A. Piper,
Johannis-Klosterhof, Eingang Königsstr.

Daß ich meine Seidenwasch-Anstalt nach wie vor fortsetze, zeige ich hiermit ergebenst an.

Wittwe Tertor, wohnhaft Bollwerk No. 1100, eine Treppe hoch.

Beim Untergange meines Prahms sind drei Packen leere schwarze Säcke fortgeschwommen; dem Berger zahle ich bei Ablieferung 5 sgr. pro Stück.

Carl Hirsch in Pommerensdorff bei Stettin.

Wir warnen hierdurch Jedermann, unserer Tochter Wilhelmine irgend etwas zu borgen, indem wir für keine Zahlung aufkommen. Stettin, den 16ten März 1846.

Arbeitsmann Poppe nebst Frau.

So eben erhielt ich wieder eine Sendung echtes

MACASSAR-OEL

von Rowland & Sohn in London.

Dieses Oel, nach meiner eignen Gebrauchs-Anweisung angewendet, befördert das

Wachsthum der Haare,

so wie es auch das Grauwerden und Ausfallen derselben verhindert.

D. Nehmer,
Coiffeur de Paris, Roßmarkt No. 698.

Geldverkehr.

Von einem sehr prompten Zinszahler werden 4 bis 5000 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück innerhalb des Feuerkassenwerths spätestens zum 1sten April c. gesucht, jedoch ohne Einmischung eines Commissionairs oder sonst eines Nichtselbstdarleihers. Näheres bei

Carl Köhner, Mönchenstr. No. 473.

1000, 1500, 2000, 3000 Thlr. liegen zum Ausleihen bereit. Schreiber sen., Roßmarkt No. 711.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16 März 1846.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$86\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	—
Grossh. Pos. do.	4	$102\frac{3}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{8}$	$96\frac{7}{8}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{8}$	$97\frac{5}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{11}{12}$	$11\frac{5}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$113\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	—	—	85
do. Prior.-Obl.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	113	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	103
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	$137\frac{1}{2}$
Niedersch. Mk. v. c.	4	93	—
do. Priorität	4	$97\frac{5}{8}$	—

Beilage.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Erhebung von dem Stättegelde des hiesigen Wochenmarkts soll vom 1sten Juni d. J. ab auf anderweitige 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin hierzu steht im Rathssaale am 3ten April c., Vormittags 11 Uhr, an.

Stettin, den 16ten März 1846.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Wer zur Erhöhung des Weges nach der Silberwiese Schutt abladet, erhält für die 2spännige Fuhre 2 sgr. Trinkgeld. Stettin, den 16ten März 1846.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Aus- und Umbau des Pfarrhauses zu Schellin soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Zur Annahme der Gebote habe ich einen Minus-Licitations-Termin auf den

2ten April d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Pyritzer Kreis-Büreau angesetzt und lade Unternehmungslustige zum Erscheinen in demselben und zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken hierdurch ein, daß der Anschlag und die Zeichnung noch vor dem Termine im Pyritzer Kreis-Büreau eingesehen werden können.

Stargard, den 11ten März 1846.

Königlicher Geheimer Regierungs-Rath und Landrath Pyritzer Kreises. v. Schöning.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

N. W. Torofsky,
Gründlicher Unterricht zum

Illuminiren

aller Zeichnungen, Lithographien, Stahl- und Kupferstiche; nebst hiezu nöthigen Farbenmischungen, Geräthschaften und Kunstgriffen. Aufs deutlichste beschrieben. — Preis 7½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Neuester und vollständigster

Briefsteller für Liebende.

Eine Sammlung von Musterbriefen für alle Fälle und Verhältnisse, welche bei Liebenden eintreten können. Zweite verbesserte Auflage. 8. Geh. Preis 10 sgr.

Es ist nicht Jedermanns Sache, einen guten Brief zu schreiben; daher Rathgeber in dieser Beziehung stets Bedürfniß gewesen sind und bleiben werden. Vielen, die in die Lage kommen, einen Brief an geliebte Personen schreiben zu müssen, fehlt es zwar nicht an Stoff, aber es fehlt ihnen die Gewandtheit, ihre Gedanken in guter Form zu Papier zu bringen. Für Solche ist dieser Briefsteller besonders bestimmt.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Lafosse,
der
geschwinde Franzose,
oder die Kunst, die französische Sprache ohne Sprachmeister auf eine geschwinde, leichte und ganz neue Art zu erlernen.

13te Original-Auflage. Preis 12½ sgr.

Vorräthig bei E. Sanne & Co.,
Reifschlägerstraße No. 129.

Auktionen.

In der am 20sten März c. in der Breitenstr. No. 353 anstehenden Auktion sollen um 11 Uhr 40,000 mittlere Cigarren verkauft werden. Reisler.

Donnerstag den 19ten d. M., Vormittags 10 Uhr, soll Junkerstraße No. 1117 eine Parthie altes Bauholz, wobei auch Nutzholz, an den Meistbietenden verkauft werden.

Auktion, Breitestraße No. 353, am 19ten März c, Vormittags 9 Uhr, über: Gold, Silber Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, mahagoni und birkene Möbeln aller Art, am 20sten März c., Vormittags um 11 Uhr, 1 große Bude, 1 Ladentisch, 3 Pöckelwannen, 1 Wurstspritze, zwei Wiegebretter, 20 verschiedene Fleischerhaken, 1 messingene Wiegeschaale nebst Gewichten u. dgl. m.

Reisler.

Auktion am 21sten März c., Vormittags 11 Uhr, in der Stallmeister Preuß'schen Reitbahn, über ein Paar junge tüchtige Kutschpferde, 1 Hengst, eine fast neue Droschke, 1 Holsteiner Wagen, einen eleganten Jagdschlitten, 1 Paar Kummtgeschirre mit neusilbernem Beschlag u. dgl. m. Reisler.

Schiffs-Verkauf.

Auf den Antrag der Rhederei des preußischen Briggschiffs „Sirius", 158 Normal-Lasten groß, bisher geführt von dem Schiffskapitain M. D. Schmidt, soll dasselbe am 28sten März c., Nachmittags 3 Uhr, im Comptoir des Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Nähere Bedingungen sind einzusehen beim Schiffs-Makler F. Cramer.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in der Nähe Stettins gelegenes Mühlengrund-

stück nebst dem dazu gehörigen Acker und Wiesen ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Zu bemerken ist noch, daß sich im Wohngebäude ein großer, zur Bäckerei eingerichteter Ofen befindet. Näheres große Domstraße No. 666, parterre.

Ein Haus in der Oberstadt soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Hausverkauf aus freier Hand in Pyritz.

Ein neues, nahe am Markt belegenes Wohnhaus, worin seit sechs Jahren ein lebhaftes Waaren-, so wie ein Uhrengeschäft betrieben wird, soll Ortsveränderung wegen, mit Land und Wiese, aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine kleine Landwirthschaft, nahe bei Stettin, mit 4 Hufen separirten Landes, 10 Morgen Wiesen, zwei Gärten, zwei Häusern, Scheune und Ställen, mit einem bedeutenden lebenden und todten Inventario, soll, mit allen Getraide-Vorräthen, billig und mit circa 1 bis 2000 Thlrn. Angeld verkauft werden.

Näheres darüber im Comptoir bei

Bernsée & Sohn.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Steinkalk,

stets frisch, in bekannter Güte, von meiner Brennerei in Pommerensdorf bei Stettin. Läger in der Stadt kann ich bei den gedrückten Preisen nicht halten, daher bitte ich, Abfolgescheine bei dem Hrn. C. A. Schmidt, Königsstraße in Stettin gefälligst abgeben, oder meinen täglich zweimal zur Stadt fahrenden, bei Hrn. Schmidt zu erfragenden Knechten gütigst einhändigen zu lassen; auch nehme ich selbst direkte Bestellungen auf der Brennerei entgegen und sorge für sofortigen freien Transport zur Baustelle.

Carl Hirsch.

Sogenanntes

Gebranntes Elfenbein,

zur Wichsfabrikation, ganz außerordentlich schön und billig bei Herrn C. A. Schmidt, Königsstraße in Stettin und aus der Fabrik.

Carl Hirsch.

Beinschwärze

für Zuckersiedereien in mehlfein und gekörnt, so billig, als es die Preise von rohen Knochen und strenge Reellität des Fabrikats zulassen, vom Lager bei Hrn. C. A. Schmidt, Königsstraße in Stettin und bei Partieen direkt aus der Produktenfabrik bei Stettin.

Carl Hirsch.

Direct aus Paris und Wien

empfingen wir die erwarteten, ganz wollenenen

Umschlagetücher u. Long-Shawls

in allen Farben und im neuesten Geschmack, welches wir unseren geehrten Abnehmern hiemit ergebenst anzeigen.

J. LESSER & Co.

Durch den Empfang unserer sämmtlichen Frankfurter Meßwaaren ist unser

Mode- u. Seidenwaaren-Lager

aufs reichhaltigste assortirt, wir empfehlen als etwas außerordentlich Preiswürdiges:

ein Sortiment von mehr als 50 Roben neuer gestreifter und carrirter Seidenstoffe, welche bisher 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 sgr. die Elle gekostet, die wir Gelegenheit hatten sehr vortheilhaft einzukaufen, für den außergewöhnlich billigen Preis von 20 und 25 sgr. die Elle oder die Robe für 10 und 12 Thlr.

Außerdem empfingen wir direkt aus den besten Fabriken die neuesten wollenen und halbwollenen Stoffe fürs Frühjahr, so wie eine reiche Auswahl der elegantesten und schönsten seidenen Stoffe von mehr als 200 Roben.

Glanzreiche,

ächt schwarze seidene Stoffe,

welche weder brechen noch schlitzen und für deren Güte wir bürgen.

J. Lesser & Co.

Burnusse neuester Façons

empfingen

J. Lesser & Co.

Frisch gebrannter Rüdersdorffer Steinkalk

aus der Brennerei zu Podejuch.

Chamotte, Chamotte-Steine und Roman-Cement

bei

Sauer et Sapel,
Junkerstrasse No. 1112—1113.

Stettiner Baumkuchen,

wovon ich täglich frische Zusendungen erhalte, und welcher sich des größten Beifalls erfreut, empfiehlt

W. Bandtlow,
Haupt-Depot von Theodor Hildebrand u. Sohn,
Kohlmarkt No. 434, Mönchenstraße.

Stepprockwatten

in neuester Pariser Façon, feinster Qualität, offerirt zu den allerbilligsten, bisher nicht existirten Preisen, die Wattenfabrik Neue Tief- u. kl. Oderstr.-Ecke No. 1059, bei

C. Lützow.

☞ Wirklich gänzlicher Ausverkauf. ☜
Wir verkaufen:
$\frac{10}{4}$ gr. gewirkte Umschlagetücher von $2\frac{1}{2}$ Thlr.
$\frac{5}{4}$ br. quarirte Merinos à Elle $2\frac{1}{2}$ sgr.,
Mousseline de laine-Cravatten à $2\frac{1}{2}$ sgr.
Bertinetti & Co., Grapengiesserstr. No. 415.

Die
Seiden-Waaren-Handlung
von
J. C. Piorkowsky

zeigt den Empfang ihrer für diese Saison erschienenen Stoffe ergebenst an und empfiehlt eine Auswahl von mehreren hundert der elegantesten Desseins zu sehr billigen Preisen.

Glacé de Paris,
ein ganz neuer Stoff in schwarz, der an Weichheit, Farbe und Glanz alles bisher Dagewesene übertrifft, empfiehlt J. C. Piorkowsky.

Billige Seiden-Zeuge.
Eine Parthie gestreifter und kl. quar. Kleiderzeuge in 20 bis 25 verschiedenen Desseins, empfiehlt à $22\frac{1}{2}$ sgr. pro Elle. J. C. Piorkowsky.

Neue Frühjahrs-Mäntel u. Burnusse
empfing bereits die ersten Facons
J. C. Piorkowsky.

Den Empfang meiner Frankfurter Meß-Waaren hiermit anzeigend, verspreche ich unbedingt die billigsten Preise zu stellen. D. Steinberg.

Zwei Wagen-Pferde sind zu verkaufen Baumstraße No. 993 parterre.

☞ Cigarren in preiswerther Qualité von 5 bis 25 Thlr. pro Mille, empfiehlt
Louis Speidel.

☞ Englisch Porter, ☜
double brown Stout, in Fässern und $\frac{3}{8}$ Flaschen bei
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Steinpappe
zur Bedeckung flacher Dächer, pr. □Fuß 2 sgr. kostend, empfiehlt Unterzeichneter, welcher auch mit Proben wie auch Gebrauchs-Anweisung zur beliebigen Kenntnißnahme versehen ist.
G. A. Golien, gr. Lastadie No. 207 a.

Stichtorf, das Tausend a 1 Thlr. 20 sgr., und Trettorf, das Tausend a 1 Thlr. 15 sgr., vom Lundschen Hofe bis vor die Thür 7 sgr. 6 pf. mehr, verkaufen
Kruse et Siebe,
Reifschlägerstraße No. 130.

Ein Conversations-Lexikon, 8te Auflage, von Brockhaus, in 12 und ein encyclopäd. Wörterbuch in 6 Bänden sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Die
Papierhandlung und Pappenniederlage
von
S. J. Saalfeld & Co.,
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von
Conceptpapier, pro Ries von $1\frac{1}{6}$ Thlr. an,
fein Canzleipapier „ „ $1\frac{5}{6}$ „ „
fein Briefpapier „ „ $2\frac{1}{2}$ „ „
so wie alle Sorten von Bücher-, Pack- und couleurten Papieren **zu Fabrikpreisen.**
Stahlfedern, in mehr denn 500 Sorten, für jede Hand und Schreibart, pro Gros von 4 sgr. bis 2 Thlr.

Hydraulischen Cement — Chamotte- und Gipssteine — Maurer- und Düngergips, empfiehlt
A. Wegner, Pladdrin No. 114 a.

Engl. und inländ. Bleiweiss, aus den besten Fabriken, Oelgrün, hell und dunkel, Oelschwarz, trokken und in Oel angerieben, Copal- und Dammar-Lacke, altes abgelagertes Leinoel und Leinoel-Firniss, so wie sämmtliche feinen Maler- und Erdfarben, offeriren billigst H. Flemming & Co.,
Mittwochstrasse No. 1077.

Kümmel-Saamen,
vorzüglich kräftig und rein, empfingen in Commission und verkaufen zum billigen Preise
Taetz & Comp., Krautmarkt No. 1056.

Auf der Blaurocksmühle bei Damm stehen 20 Schock sehr schönes Putzrohr zum Verkauf.

Empfing und offerire
Weizen- und Roggenmehl in bekannter Güte zu dem möglichst billigsten Preis, so wie auch Futterkleie billigst. C. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

Gelbe schlesische Hirse, pro Centner 4 Thlr. 15 sgr., Schiff-Graupen, weiße Bohnen, gute Koch- und Futter-Erbsen zu den billigsten Preisen bei
C. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

Ein neuer Holzwagen mit eisernen Achsen (zweispännig) steht zum Verkauf Breitestraße No. 358.

Neue Drehrollen stehen zum Verkauf Frauenstraße No. 879.

Beste Elain-Seife, trockene Palmoel-Soda-Seife, feinste Weizenstärke, Waschblau und cryst. Soda empfehlen billigst
Schindler & Muetzell,
Mittwochstr. No. 1075.

Italienische und Bordüren-Hüte habe ich so eben erhalten. S. Weyergang.

Cyper-Vitriol in Fässern von 1 Centner Netto bei
August Haacke.

Ein Arbeitspferd steht zum Verkauf Rosengarten 271.

Täglich frisch gebrannten Mauer-Gips billigst bei
A. H. Kopp, Breitestraße No. 362.

Veränderungshalber stehen gr. Dom- u. gr. Ritterstraßen-Ecke No. 792 birkene Möbeln zum Verkauf.

Rosinen, a Pfd. 3 sgr.,
reinschmeckenden Java Caffee, a Pfd. 6 sgr., empfehlen

Cuno et Uhrlandt,
Fischmarkt No. 960.

Hydraulischer Kalk, engl. Cement, Sammet-Roth und Braunroth, in 1 bis 5 Centner-Fässern, beste Messinaer Apfelsinen und Citronen, in Kisten und ausgezählt, so wie auch billige, gute, weiße und rothe Weine in Bouteillen und Gebinden, offerirt
C. F. Busse, Mittwochstraße No. 1064.

Die Saamenhandlung des Unterzeichneten empfiehlt 1845 selbst gebauten gelben Zucker-Runkelrüben-Saamen, pro 100 Pfd. 12 Thlr., der auch in Ermangelung des weißen mit Vortheil zur Zuckerfabrikation verwendet werden kann.
Quedlinburg in der Provinz Sachsen, im März 1846.
Martin Grashoff, Kunst- und Handelsgärtner.

Ein 8½ Fuß langes Billard und ein 2schläfriger Schlaf-Sopha, Louisenstraße No. 740, 2te Etage.

Große frische Holst. Austern, Strasburger Gänseleber-Pasteten in Terrinen von 2 bis 10 Thlr., frischen grauen wenig gesalzenen großkörnigen Astrach. Caviar, ächte Gothaer Cervelat-Wurst in Fettdarm und frischen geräucherten Rhein., Holl. und Pomm. Lachs empfing und empfiehlt billigst
J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Vermiethungen.

Breitestraße No. 382 ist die 3te Etage, bestehend in 2 aneinanderhängenden Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß, zum 1sten Mai zu vermiethen.

Zwei Remisen sind sogleich und zwei zum 1sten April zu vermiethen bei B. M. Löwenstein,
Stadtbauhof.

Krautmarkt No. 1054 ist eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet zu vermiethen.

Louisenstraße No. 731 steht 3 Treppen hoch zum 1sten April eine Wohnung von 6 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen. Auf Erfordern kann Stallung zu zwei Pferden nebst Wohnung für den Kutscher zugegeben werden.

Eine Hinterwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß, ist entweder sofort oder zum 1sten April in dem Hause Grapengießerstraße No. 166 miethsfrei.

Frauenstraße No. 925, eine Treppe hoch, ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermiethen. Näheres Rosengarten No. 271.

Kupfermühle No. 5 sind zwei möblirte Stuben zum 1sten April zu vermiethen.

Ein Pferdestall, worin 4 bis 6 Pferde Raum haben, ist zu vermiethen Breitestraße No. 362.

Baustraße No. 480 ist eine möblirte Vorder- oder Hinterstube zu vermiethen.

In meinem Hause Klosterhof No. 1159 ist die 3te Etage, bestehend aus 2 großen Stuben und Kabinet, nach der Straße hinaus, nebst 3 Hinterstuben mit Kabinet, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, und mit Benutzung des Waschhauses, zum 1sten Juli zu vermiethen. F. Korth.

In dem Hause große Lastadie No. 230 ist die herrschaftliche 2te Etage und parterre ein bequemer und geräumiger Laden nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Das Nähere bei August Siewert.

Große Lastadie No. 256 ist die 2te Etage zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Der Sohn geachteter Eltern, 15 Jahr alt, der eine hübsche feste Hand schreibt, auch außerdem mit guten Schul- und Vorkenntnissen ausgerüstet ist, wünscht in einem hiesigen Material-Waaren- oder Engros-Geschäft die Handlung zu erlernen. Hierauf Reflektirende belieben sich im Intelligenz-Comptoir unter Litt. D. Z. zu melden.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht so bald als möglich ein Unterkommen als Wirthschafterin. Das Nähere Klosterhof No. 1139, 2 Treppen hoch.

Zimmerlehrlinge werden angenommen an den Speichern No. 45.

Mehrere Tischlergesellen, besonders gute Möbel-Arbeiter, auch ein Drechslergehülfe finden dauernde Arbeit auf dem Gute Vogelsang bei Ueckermünde.
Weidmann, Tischlermeister.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Gesellschafterin, auch würde sie gern die Hausfrau in der Wirthschaft zu unterstützen oder den Unterricht kleinerer Kinder übernehmen. Herr Pastor Schünemann wird die Güte haben, auf gefällige Anfragen Auskunft zu ertheilen.

Es wird eine Erzieherin, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen und in der Musik und französischen Sprache geübt, gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Landwirthschafterin wird verlangt.
Schreiber sen., Roßmarkt No. 711.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Beachtungswerth!

Auch für dies Frühjahr sind mir wiederum von den resp. Besitzern die Aufträge geworden, über ihre Güter ꝛc. Nachweis und Auskunft zu ertheilen, und ersuche ich Selbstkäufer die auf Herrschaften von 100 — 360,000 Thlr., auf Rittergüter von 10 — 95,000 Thlr., auf Schulzen-, Frei- und Bauerngüter, sowie herrschaftliche Vorwerke oder Mühlen-Grundstücke von 3 — 24,000 Thlr. reflektiren, sich geneigtest in portofreien Anfragen mit Anführung ihrer näheren Wünsche und Anforderungen an mich verwenden zu wollen, wo ich nicht verfehlen werde, auf Grund mir vorliegender Urkunden ꝛc. gewünschte Auskunft zu ertheilen.
Schloppe in Westpreußen, den 9ten März 1846.
Der Gasthofsbesitzer Ferdinand Schulze.

Zwanzig Schock Faschinen suche ich zu kaufen und ersuche Lieferungslustige um Offerte.
Carl Hirsch, Pommerensdorff bei Stettin.